



Antonia Bertschinger präsentiert voller Stolz den Vorabdruck ihres Romans, der ab dem 19. Februar erhältlich sein wird.

EINE TRILOGIE MIT STARKEN WEIBLICHEN CHARAKTEREN

Mitte Februar erscheint das zweite Buch der Romanreihe «Bergünerstein» von Antonia Bertschinger

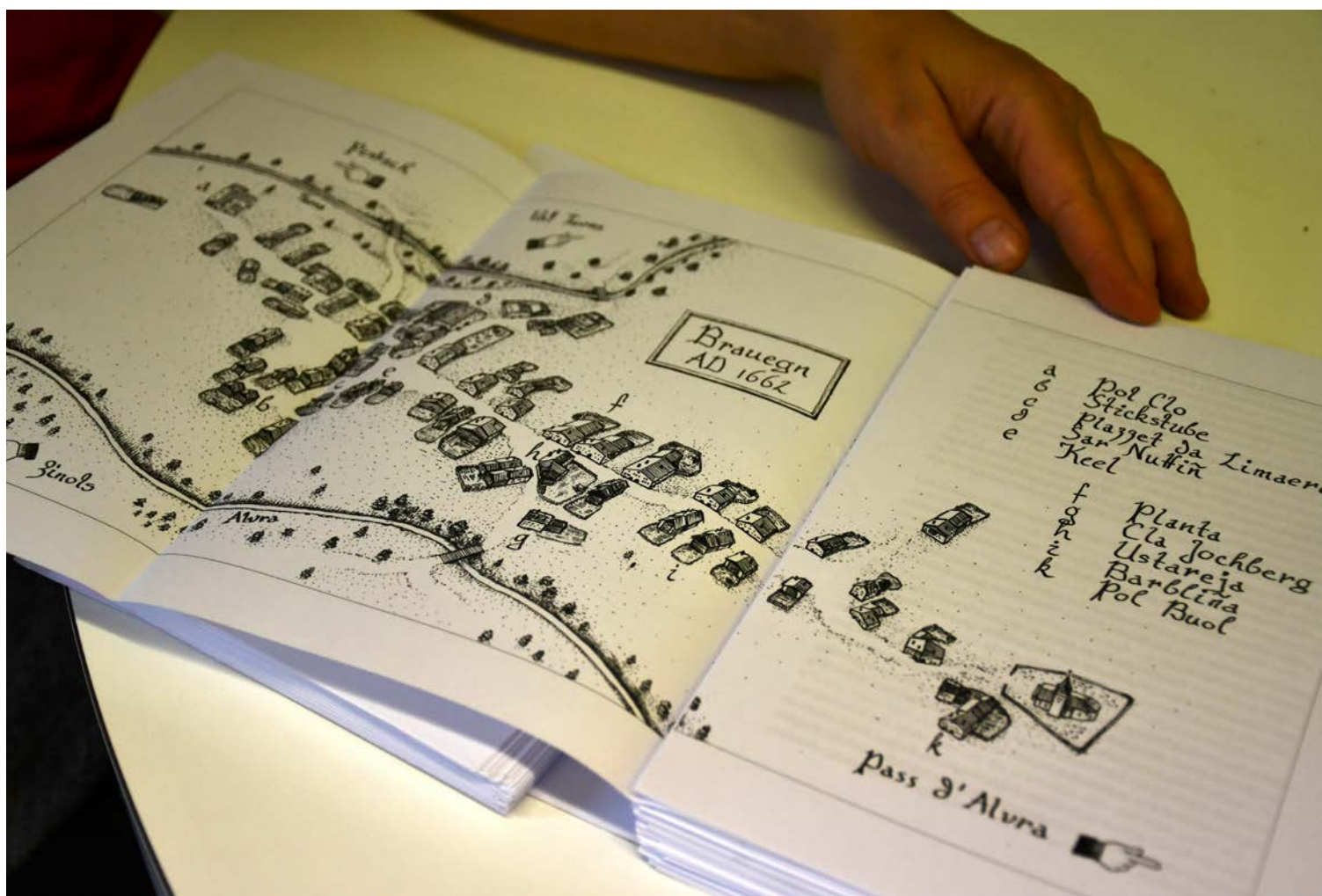
Loredana Pianegonda

Auf rund 500 Seiten erzählt die Bergüner Autorin Antonia Bertschinger die Fortsetzung ihres im Juni 2019 erschienenen Romans «Bergünerstein I: Der Krieg». Der Erstling der Romantrilogie, die im 17. Jahrhundert in Graubünden spielt, stiess nach seiner Erscheinung auf grosses kantonales Interesse. Im Zentrum der Bücherreihe stehen das Dorf Bergün und die Schicksale seiner Menschen. Den roten Faden bilden die drei Versuche, durch die Felswand unterhalb des Dorfes eine Strasse zu bauen: den Bergünerstein. Die Erzählung im Roman

«Bergünerstein I: Der Krieg» beginnt anfangs des 17. Jahrhunderts mit den Bündner Wirren. Korruption, Krieg und Seuchen dominieren die Geschehnisse im Land. Zur gleichen Zeit verliert Luzia aus dem Prättigau ihre Familie und erlebt als arme Magd Krieg und Missbrauch. Auf ihrem Weg von Arbeitsstelle zu Arbeitsstelle, von Tal zu Tal, ist sie immer wieder am Boden zerstört, verliert aber nie die Kraft, weiterzumachen. Derweilen beschliessen die Bürger von Bergün, eine Strasse durch den Bergünerstein zu bauen, eine unpassierbare Felswand

unterhalb ihres Dorfes. Doch Naturgewalt und Dorfintrigen verhindern das Projekt, und während die Mächtigen um die Vorherrschaft im Dorf kämpfen, wird die Familie von Dorfmeister Danz Pol Clo ruiniert. Und dann kommt der Krieg ...

Die Zeit vergeht. Die Leserinnen und Leser finden sich in Antonia Bertschingers Romanfortsetzung «Bergünerstein II: Der Mord» im Jahr 1662 wieder. Überall werden Hexen hingerichtet – ausser in Bergün. Dort führt man ein frommes Schauspiel auf und versucht zum zweiten Mal, am Bergünerstein



Die Ortskarte von Bergün darf auch im zweiten Band der Trilogie nicht fehlen.

Bilder Loredana Pianegonda

eine Strasse zu bauen. Doch dann sterben auf der Baustelle acht Arbeiter. Jetzt wird auch in Bergün die Bestrafung einer Hexe gefordert. Richter Cla von Jochberg versucht, Recht und Gesetz zu wahren. Trotzdem muss Luzia, die vom einstigen Verdingkind aus dem Prättigau zur erfolgreichen Bergüner Geschäftsfrau aufgestiegen ist, um ihr Leben kämpfen. Und ein weiterer Schauplatz mit einer neuen Heldin kommt dazu: In Pontresina will sich Mengia von ihrem bösen Vater befreien. Sie missachtet das Testament ihrer venezianischen Ururgrossmutter und schickt ihren Geliebten Giovanni auf eine lebensgefährliche Bewährungsprobe.

Auch in ihrem zweiten Roman vermischt Antonia Bertschinger wieder gekonnt historische Gegebenheiten mit fiktiven Erzählungen. So hat es in Bergün tatsächlich einen Hexenprozess gegeben – und zwar 1668, wie die Autorin zu berichten weiss. Doch nicht nur die Hexenprozesse in Graubünden werden in der Neuerscheinung thematisiert, sondern auch das ärmliche Leben der Hintersässen. «Als Hintersässen wurden früher Leute bezeichnet, die von ihrem Bürgerort fort in ein anderes Dorf zogen. Diese Personen lebten ohne jegliche Rechte am Rande der Gesellschaft», erklärt die Historikerin.

Bergün als Inspirationsquelle

Antonia Bertschinger wurde 1973 in Zürich geboren. Sie studierte Philosophie, Englische Literatur und später War Studies. Seit 2016 recherchiert und vermittelt sie Bündner Geschichte. Das kleine Bergdorf im Albulatal spielt für Antonia Bertschinger seit jeher eine wichtige Rolle in ihrem Leben. Ihre Familie besitzt seit vielen Jahren ein

Ferienhaus in Bergün, das kürzlich zum festen Wohnsitz der Autorin geworden ist. Ein Be-

such im Ortsmuseum und das Buch «Bergün/Bravuogn Heimatkunde» inspirierten sie. Den ersten Roman der Trilogie schrieb sie während eines zweijährigen Auslandsaufenthalts in Cambridge (England). Für die Romanfortsetzung hat sie 2020 vom Kanton Graubünden im Rahmen des Förderprogramms «Wettbewerb professionelles Kulturschaffen» in der Kategorie «Grosse Projekte» ein Werkstipendium in der Höhe von 20000 Franken erhalten.

Für den letzten Teil der Trilogie, der «sehr wahrscheinlich» den Namen «Bergünerstein III: Der Streit» tragen wird, ist noch kein Erscheinungsdatum geplant. Da Antonia Bertschinger ihre Bücher im Eigenverlag herausbringt, müssen für die Projektumsetzung entsprechende finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Und auch für

die Recherche- und Schreibearbeit muss die Selbstständigerwerbende genügend Zeit nebst ihrem Berufsalltag finden. «Schreibblockaden sind deshalb oftmals ein Luxus, den ich mir nicht leisten kann», meint die Autorin lachend.

Das Erscheinungsdatum des dritten Buches ist zwar noch ungewiss, was aber bereits feststeht, ist, dass der dritte Strassenbauversuch durch den Bergünerstein endlich glücken und eine von Antonia Bertschingers Lieblingsfiguren wieder darin vorkommen wird. Die Geschichte der dann weit über 90 Jahren alten Luzia geht weiter. Denn starke Frauencharaktere dürfen in Antonia Bertschingers Romanen auf keinen Fall fehlen. Die Historikerin interessiert sich für die Geschichte der Frauen, die in Graubünden vor 1800 aber leider schlecht erforscht sei, wie sie erklärt. Sie merkt an: «In historischen Büchern werden Frauen oftmals auf zwei Weisen dargestellt: Entweder sind sie fromm und edel oder gefallene Seelen. Sie erdulden ihr Schicksal und sind meist hilflos. In meinen Büchern wehren sich die Heldinnen gegen die fürchterlichen Dinge, die ihnen zustossen.»

Mehr über die Trilogie «Bergünerstein»:
www.berguenerstein.ch